

Vierte Architekturwoche München A4

Zeitmaschine Architektur

Thementag Residenz – 02. Juni 2008



Residenz: Rekonstruktion oder wahre Geschichte?

Der Wiederaufbau der Residenz (1945-1960) steht für eine restauratorische, aber dennoch schöpferische Tendenz der fünfziger Jahre.

Gemessen an anderen Kulturstätten der Landeshauptstadt – man denke an die Pinakotheken, Schloss Nymphenburg oder auch den Englischen Garten – führte die Münchner Residenz lange Zeit ein Schattendasein. Dies hat sich seit der Öffnung der Höfe und einer wesentlich verbesserten Eingangssituation zu Beginn des Jahrzehntes zwar geändert, der einstige politische und gesellschaftliche Mittelpunkt des Landes ist heute wieder seine erste und glanzvollste Adresse, es käme jedoch immer noch niemand auf die Idee, das Stammschloss der Wittelsbacher auch nur als Aspirant auf die Welterbequalität einzustufen. Zu gravierend schienen die Zerstörungen des II. Weltkrieges gewesen zu sein, zu wenig originalgetreu – oder zu pedantisch - in manchen Teilen der daran anschließende Wiederaufbau, um den Komplex zwischen Max-Joseph-Platz und Hofgarten als hoch bedeutsames Baudenkmal wahrzunehmen.

Tatsächlich wurde hier in mehr als sechzigjähriger Arbeit eine der großen konservatorischen Leistungen Bayerns erbracht, wurden Raumkunstwerke und Sammlungsbestände der Spätrenaissance, des Rokoko und Klassizismus in einer Weise wieder erlebbar gemacht, wie man dies nach dem vernichtenden Feuer des April 1944 nie mehr für möglich gehalten hätte. Leo von Klenze, der neben Schinkel zu Deutschlands namhaftesten Architekten gehört, hat damit eines seiner Hauptwerke zurückerhalten wie auch der, bisher leider viel zu wenig gewürdigte, brillante Formerfinder François Cuvilliers d.Ältere.

Nach Planungen der Bayerischen Schlösserverwaltung ist darüber hinaus aber auch ein multifunktionales kulturelles Zentrum entstanden, das die traditionellen Spielstätten der Staatsoper und des Staatsschauspiels um eine Vielzahl von Veranstaltungsräumen bereichert hat, die vom Kammermusiksaal über die Philharmonie im Herkulesaal bis zum demnächst wieder eröffneten historischen Opernhaus reichen. Den beiden traditionsreichsten Pflegestätten der Forschung und Kunst in Bayern, den Akademien der Wissenschaft und der Schönen Künste, bietet die Residenz eine Heimat – und auch Gastronomie und Läden fanden ihren Platz. Wenn diese größte urbane Palastanlage Deutschlands mit ihrer kühn erneuerten 'Allerheiligen-Hofkirche' (vollendet im Juli 2003) die Aufmerksamkeit der Bauwelt noch immer auf sich zieht – und ihre derzeit anlaufende technische Generalsanierung beachtliche Schritte auf dem Weg eines zeitgemäßen Baumanagements verspricht, ist gewiss, dass die Münchner Residenz ein spannender Ort für Architekten bleibt.

Hermann Neumann
Oberkonservator Residenz München